

5 Störungen des Schluckaktes

Indikation		Ziel der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall	
Diagnosengruppe	Leitsymptomatik: Funktionelle/strukturelle Schädigung		Heilmittel	Verordnungsmengen je Diagnose weitere Hinweise
SC2 Schädigungen im Kopf-Hals-Bereich z. B. – Operationsfolgen	Störungen – des Schluckaktes (motorisch und sensorisch) in der oralen, pharyngealen und oesophagealen Phase in Form einer Aspirationsgefahr – der Stimme	– Verbesserung bzw. Normalisierung des Schluckaktes – ggf. Erarbeitung von Kompensationsstrategien – Ermöglichung der oralen Nahrungsaufnahme	Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie 30/45 oder 60 Minuten mit der Patientin oder dem Patienten, je nach konkretem Störungsbild und Belastbarkeit der Patientin oder des Patienten	Erst-VO: • bis zu 10 ×/VO Folge-VO: • bis zu 10 ×/VO Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls: • bis zu 30 Einheiten weiterführende Diagnostik nach 10 Einheiten erforderlich, insbesondere: – endoskopische Untersuchungen – Videostroboskopie – Röntgenkontrastuntersuchungen – Sonographie – neurolog. Untersuchung zur – Beendigung oder Fortsetzung der Therapie – Abklärung operativer Maßnahmen Frequenzempfehlung: • mind. 1 × wöchentlich

III. Maßnahmen der Ergotherapie

Inhaltsübersicht

- 1 Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems
 - 1.1 Wirbelsäulenerkrankungen
 - 1.2 Becken- und Extremitätenverletzungen/-operationen
 - 1.3 Knochen-, Gelenk- und Weichteilerkrankungen
 - 1.4 Gefäß-, Muskel- und Bindegewebserkrankungen
- 2 Erkrankungen des Nervensystems
 - 2.1 ZNS-Schädigungen
 - 2.2 Rückenmarkserkrankungen
 - 2.3 Erkrankungen peripherer Nerven
- 3 Psychische Störungen
 - 3.1 Geistige und psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter
 - 3.2 Neurotische, Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
 - 3.3 Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen, affektive Störungen
 - 3.4 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
 - 3.5 Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen

Verzeichnis der gebräuchlichen Abkürzungen im Heilmittelkatalog für Ergotherapie

- Erst-VO = Erstverordnung
- Folge-VO = Folgeverordnung
- /VO = pro Verordnung
- + = und (zusätzlich)
- / = oder (alternativ)

1 Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems 1.1 Wirbelsäulenerkrankungen

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall A. vorrangiges Heilmittel B. optionales Heilmittel C. ergänzendes Heilmittel Verordnungsmengen je Diagnose
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		
SB1 Wirbelsäulenerkrankungen z.B. bei – M. Bechterew – rheumatoide Arthritis mit Befall der Wirbelsäule – WS-Frakturen (auch postoperativ)	1. aktive und passive Bewegungsstörungen 2. Schmerz 3. Störung der Haltung	Einschränkung: 1. der Selbstversorgung/Alltagsbewältigung 2. der Beweglichkeit	– Selbstständigkeit in der Selbstversorgung (z. B. Ankleiden/ Hygiene/Haushalt) – Verbesserung der körperlichen Beweglichkeit – Steigerung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer – Verminderung der schmerzbedingten Reaktionen – Erlernen von Kompensationsmechanismen	A. Motorisch-funktionelle Behandlung Erst-VO: • bis zu 10 x/VO Folge-VO: • bis zu 10 x/VO Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls: • 20 Einheiten Frequenzempfehlung: • mind. 1 x wöchentlich

1 Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems
1.2 Becken- und Extremitätenverletzungen/-operationen

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		A. vorrangiges Heilmittel B. optionales Heilmittel C. ergänzendes Heilmittel
				Verordnungsmengen je Diagnose
<p>SB2 Störungen nach • traumatischer Schädigung • Operationen • Verbrennungen • Verätzungen</p> <p>vorwiegend im Bereich Schulter, Arm, Hand</p> <p>z. B. nach – Endoprothesen- Implantationen – Arthrodesen – Kontrakturen/Narben</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. aktive und passive Bewegungsstörungen 2. Kontrakturen, Narbenzüge 3. Schmerz 4. Störungen der Körperwahrnehmung 5. Sensibilitätsstörungen 	<p>Einschränkung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. der Selbstversorgung/ Alltagsbewältigung 2. der Beweglichkeit und Geschicklichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> – Selbstständigkeit in der Selbstversorgung (Ankleiden/Hygiene) – Verbesserung der körperlichen Beweglichkeit – Verbesserung der manuellen Geschicklichkeit – Steigerung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer – Erlernen von Kompensationsmechanismen 	<p>A. Motorisch-funktionelle Behandlung*</p> <p>B. sensomotorisch-perzeptive Behandlung*</p> <p>C. <i>Thermische Anwendungen</i></p> <p>*ggf. erforderliche ergotherapeutische Schienen sind gesondert zu verordnen</p> <p>Erst-VO:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 10 x/VO <p>Folge-VO:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 10 x/VO <p>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 20 Einheiten <p>Frequenzempfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mind. 2 x wöchentlich

1 Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems
1.2 Becken- und Extremitätenverletzungen/-operationen

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		Verordnungsmengen je Diagnose
<p>SB3 Amputationen nach Abschluss der Wundheilung</p> <p>Angeborene Fehlbildungen</p> <p>z. B. – Dymeliesyndrom</p> <p>vorwiegend Arm/Hand-Region</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bewegungsstörungen durch z. B. Kontrakturen, auch benachbarter Gelenke 2. Muskelinsuffizienz, -verkürzung 3. Sensibilitätsstörungen (z. B. des Stumpfes) 4. Schmerz 5. Störungen der Körperwahrnehmung 	<p>Einschränkung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. der Selbstversorgung/Alltagsbewältigung 2. der Beweglichkeit und Geschicklichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> – Erlernen des Umgangs mit der Prothese – Selbstständigkeit in der Selbstversorgung (Ankleiden/Hygiene) – Verbesserung der körperlichen Beweglichkeit – Verbesserung der manuellen Geschicklichkeit – Steigerung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer – Erlernen von Kompensationsmechanismen 	<p>A. vorrangiges Heilmittel B. optionales Heilmittel C. ergänzendes Heilmittel</p> <hr style="width: 20%; margin: 0 auto;"/> <p>Verordnungsmengen je Diagnose</p> <p>A. Motorisch-funktionelle Behandlung B. sensomotorisch-perzeptive Behandlung C. <i>Thermische Anwendungen</i></p> <p>Erst-VO: • bis zu 10 ×/VO</p> <p>Folge-VO: • bis zu 10 ×/VO</p> <p>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls: • bis zu 30 Einheiten</p> <p>Frequenzempfehlung: • mind. 1 × wöchentlich</p> <p>Verordnung bei Amputationen nur bis zu 9 Monate nach Operation möglich</p>

1 Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems

1.3 Knochen-, Gelenk- und Weichteilerkrankungen

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		A. vorrangiges Heilmittel B. optionales Heilmittel C. ergänzendes Heilmittel
				Verordnungsmengen je Diagnose
<p>SB4 Gelenkerkrankungen Vorwiegend Schulter/ Ellbogen/Hand mit prognostisch kurz- zeitigem Behandlungs- bedarf</p> <p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - reaktive Arthritis degenerativ/traumatisch - Arthritis psoriatica - Arthritis bei Kollagenosen - Schultersteife - Arthrosen 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bewegungsstörungen der Gelenke mit Bewegungseinschränkungen, Instabilität/Deviation, Subluxation 2. Muskeldysbalance, -insuffizienz, -verkürzung 3. Schmerzen 	<p>Einschränkung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. der Selbstversorgung/Alltagsbewältigung 2. der Beweglichkeit und Geschicklichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstständigkeit in der Selbstversorgung (Ankleiden/Hygiene) - Verbesserung und Erhalt der körperlichen Beweglichkeit - Verbesserung der manuellen Geschicklichkeit - Wiederherstellung/Besserung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer - Erlernen von Kompensationsmechanismen 	<p>A. Motorisch-funktionelle Behandlung</p> <p>Erst-VO:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 6 x/VO <p>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 6 Einheiten <p>Frequenzempfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mind. 2 x wöchentlich

1 Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems
1.3 Knochen-, Gelenk- und Weichteilerkrankungen

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		A. vorrangiges Heilmittel B. optionales Heilmittel C. ergänzendes Heilmittel
				Verordnungsmengen je Diagnose
SB5 Gelenkerkrankungen/ Störung der Gelenkfunktion mit prognostisch längerdauerndem Behandlungsbedarf z.B. – Arthritis/Arthrose – rheumatoide Arthritis und Sonderformen – Arthritis psoriatica – Arthritis bei Kollagenosen – Schultersteife – Arthrogryposis congenita	1. Bewegungsstörungen der Gelenke mit Bewegungseinschränkungen, Instabilität/ Deviation, Subluxation 2. Muskeldysbalance, -insuffizienz, -verkürzung 3. Schmerzen	Einschränkung: 1. der Selbstversorgung/ Alltagsbewältigung 2. der Beweglichkeit und Geschicklichkeit	– Selbstständigkeit in der Selbstversorgung (Ankleiden/Hygiene) – Verbesserung und Erhalt der körperlichen Beweglichkeit – Verbesserung der manuellen Geschicklichkeit – Wiederherstellung/ Besserung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer – Erlernen von Kompensationsmechanismen	A. Motorisch-funktionelle Behandlung* C. <i>Thermische Anwendungen</i> *ggf. erforderliche ergotherapeutische Schienen sind gesondert zu verordnen Erst-VO: • bis zu 10 x/VO Folge-VO: • bis zu 10 x/VO Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls: • bis zu 20 Einheiten Frequenzempfehlung: • mind. 1 x wöchentlich Hinweise: Sofern verlaufsabhängig ein Wechsel von SB4 zu SB5 medizinisch begründet ist, ist die bereits zu SB4 erfolgte Verordnungsmenge auf die Gesamtverordnungsmenge der SB5 anzurechnen. Ein Wechsel von SB5 zu SB4 ist <u>nicht</u> möglich.

1 Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems
1.3 Knochen-, Gelenk- und Weichteilerkrankungen

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		A. vorrangiges Heilmittel B. optionales Heilmittel C. ergänzendes Heilmittel
				Verordnungsmengen je Diagnose
<p>SB6 Sympathische Reflexdystrophie Sudeck'sches Syndrom CRPS (chronisch regionales Schmerzsyndrom)</p> <p>– Stadium II und III</p> <p>vorwiegend obere Extremität</p>	<p>1. Bewegungsstörungen, Schonhaltung</p> <p>2. lokale Durchblutungs- und Regulationsstörungen</p> <p>3. Schmerzen</p> <p>4. Sensibilitätsstörungen</p>	<p>Einschränkung:</p> <p>1. der Selbstversorgung/Alltagsbewältigung</p> <p>2. der Beweglichkeit und Geschicklichkeit</p>	<p>– Selbstständigkeit in der Selbstversorgung (Ankleiden/Hygiene)</p> <p>– Verbesserung der körperlichen Beweglichkeit</p> <p>– Verbesserung der manuellen Geschicklichkeit</p> <p>– Steigerung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer</p> <p>– Erlernen von Kompensationsmechanismen</p>	<p>A. Motorisch-funktionelle Behandlung*</p> <p>B. Sensomotorisch-perzeptive Behandlung*</p> <p>C. <i>Thermische Anwendungen</i></p> <p>*ggf. erforderliche ergotherapeutische Schienen sind gesondert zu verordnen</p> <p>Erst-VO:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 10 x/VO <p>Folge-VO:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 10 x/VO <p>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 30 Einheiten <p>Frequenzempfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mind. 1 x wöchentlich

1 Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems
1.4 Gefäß-, Muskel- und Bindegewebserkrankungen

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall A. vorrangiges Heilmittel B. optionales Heilmittel C. ergänzendes Heilmittel <hr/> Verordnungsmengen je Diagnose
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		
SB7 Erkrankungen mit Gefäß-, Muskel- und Bindegewebsbeteiligung, insbesondere systemische Erkrankungen z. B. – Muskeldystrophie – Myotonie – Myasthenie – Sklerodermie – Dermatomyositis – Lupus erythematodes – Polymyositis – Sharp Syndrom	1. Störung von Koordination, Kraft 2. Störung der Grob- und Feinmotorik 3. Störung der Körperwahrnehmung	Einschränkung: 1. der Selbstversorgung/Alltagsbewältigung 2. der Beweglichkeit/Fortbewegung und Geschicklichkeit	– Selbstständigkeit in der Selbstversorgung (Ankleiden/Hygiene/Exkretion) – Erhalt/Verbesserung der körperlichen Beweglichkeit – Erhalt/Verbesserung der manuellen Geschicklichkeit – Erhalt der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer – Erlernen von Kompensationsmechanismen	A1. Motorisch-funktionelle Behandlung* A2. Sensomotorisch-perzeptive Behandlung* *ggf. erforderliche ergotherapeutische Schienen sind gesondert zu verordnen Erst-VO: • bis zu 10 ×/VO Folge-VO: • bis zu 10 ×/VO Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls: • bis zu 30 Einheiten Frequenzempfehlung: • mind. 1 × wöchentlich

2 Erkrankungen des Nervensystems

2.1 ZNS-Schädigungen

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall A. vorrangiges Heilmittel B. optionales Heilmittel C. ergänzendes Heilmittel Verordnungsmengen je Diagnose
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		
<p>EN1 ZNS-Erkrankungen und/oder Entwicklungsstörungen</p> <p>längstens bis zur Vollendung des 18. Lebensjahrs</p> <p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schädelhirntrauma - Meningoencephalitis - zerebrale Blutung - zerebraler Tumor - zerebrale Hypoxie - Cerebralparese - genetisch bedingte, peri-/postnatale Strukturschäden 	<ol style="list-style-type: none"> 1. der Körperhaltung, Körperbewegung und Koordination 2. der Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung 3. der kognitionsstützenden und höheren kognitiven Funktionen, wie: <ul style="list-style-type: none"> - Aufmerksamkeit - Konzentration - Ausdauer - psychomotor. Tempo und Qualität - Handlungsfähigkeit und Problemlösung einschl. der Praxis 	<p>Einschränkung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. der Beweglichkeit, Geschicklichkeit 2. der Selbstversorgung und Alltagsbewältigung 3. in der zwischenmenschlichen Interaktion 4. im Verhalten 	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstständigkeit in der altersentsprechenden Versorgung (Ankleiden/Hygiene) - Verbesserung der körperlichen Beweglichkeit und der Geschicklichkeit - Verbesserung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer - Verbesserung im Verhalten und in zwischenmenschlichen Beziehungen - Erlernen von Kompensationsmechanismen 	<p>A1. Sensomotorisch-perzeptive Behandlung*</p> <p>A2. Motorisch-funktionelle Behandlung*</p> <p>A3. Hirnleistungstraining/neuropsychologisch orientierte Behandlung</p> <p>B. Psychisch-funktionelle Behandlung</p> <p>C. <i>Thermische Anwendung, nur als Ergänzung zu A1./A2.</i></p> <p>*ggf. erforderliche ergotherapeutische Schienen sind gesondert zu verordnen</p> <p>Erst-VO:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 10 x/VO <p>Folge-VO:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 10 x/VO <p>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 60 Einheiten <p>Frequenzempfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mind. 1 x wöchentlich <p>störungsbildabhängige Zwischendiagnostik nach 20 Behandlungen erforderlich</p>

2 Erkrankungen des Nervensystems

2.1 ZNS-Schädigungen

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall A. vorrangiges Heilmittel B. optionales Heilmittel C. ergänzendes Heilmittel Verordnungsmengen je Diagnose
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		
<p>EN2 ZNS-Erkrankungen nach Vollendung des 18. Lebensjahrs</p> <p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schädelhirntrauma - M. Parkinson - Multiple Sklerose - Apoplex, Blutung - zerebraler Tumor - Z. n. zerebraler Hypoxie - Cerebralparese 	<ol style="list-style-type: none"> 1. der Körperhaltung, Körperbewegung und Koordination 2. der Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung 3. der geistigen und psychischen Funktionen/Stimmungen 4. des Gesichtsfeldes in Verbindung mit und ohne Neglect 5. der kognitionsstützenden und höheren kognitiven Funktionen wie: <ul style="list-style-type: none"> - Aufmerksamkeit - Konzentration - Ausdauer - Psychomotor. Tempo und Qualität - Handlungsfähigkeit und Problemlösung einschl. der Praxis 	<p>Einschränkung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. der Beweglichkeit, Geschicklichkeit 2. der Selbstversorgung und Alltagsbewältigung 3. in der zwischenmenschlichen Interaktion 4. im Verhalten 	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstständigkeit in der altersentsprechenden Versorgung (Ankleiden/Hygiene) - Verbesserung der körperlichen Beweglichkeit und der Geschicklichkeit - Verbesserung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer - Verbesserung im Verhalten und in zwischenmenschlichen Beziehungen - Erlernen von Kompensationsmechanismen 	<p>A1. Sensomotorisch-perzeptive Behandlung*</p> <p>A2. Motorisch-funktionelle Behandlung*</p> <p>A3. Hirnleistungstraining/neuropsychologisch orientierte Behandlung</p> <p>B. Psychisch-funktionelle Behandlung</p> <p>C. <i>Thermische Anwendung, nur als Ergänzung zu A1./A2.</i></p> <p>*ggf. erforderliche ergotherapeutische Schienen sind gesondert zu verordnen</p> <p>Erst-VO:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 10 x/VO <p>Folge-VO:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 10 x/VO <p>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 40 Einheiten <p>Frequenzempfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mind. 1 x wöchentlich

2 Erkrankungen des Nervensystems

2.2 Rückenmarkserkrankungen

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		A. vorrangiges Heilmittel B. optionales Heilmittel C. ergänzendes Heilmittel
				Verordnungsmengen je Diagnose
<p>EN3 Rückenmarks-erkrankungen</p> <p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Querschnitts-syndrom, komplett/inkomplett - Vorderhornschädi-gungen (z. B. Poliomyelitis) - Amyotrophe Lateral-sklerose (ALS) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. in der Koordination und aktiven Körper-bewegung bei <ul style="list-style-type: none"> • Paraparese/ Paraplegie • Tetraparese/ Tetraplegie 2. der Sensibilität und Körperwahrnehmung 	<p>Einschränkung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. der körperlichen Beweglichkeit und Geschicklichkeit 2. der Selbstversorgung und Alltagsbewälti-gung 3. in der Kommunika-tion 	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstständigkeit in der Selbstversorgung (Ankleiden/Hygiene) - Verbesserung der körperlichen Beweglichkeit und Geschicklichkeit - Erlernen von Kompensations-mechanismen - Wiederherstellung/ Verbesserung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer 	<p>A1. Sensomotorisch-perzeptive Behand-lung*</p> <p>A2. Motorisch-funktio-nelle Behandlung*</p> <p>B. Psychisch.-funktio-nelle Behandlung</p> <p>*ggf. erforderliche ergotherapeutische Schienen sind ge-sondert zu verord-nen</p> <p>Erst-VO:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 10 x/VO <p>Folge-VO:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 10 x/VO <p>Gesamtverordnungs-menge des Regelfalls:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 40 Einheiten <p>Frequenzempfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mind. 1 x wöchentlich

2 Erkrankungen des Nervensystems
2.3 Erkrankungen peripherer Nerven

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall A. vorrangiges Heilmittel B. optionales Heilmittel C. ergänzendes Heilmittel <hr/> Verordnungsmengen je Diagnose
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		
EN4 periphere Nervenläsionen z. B. bei – Plexusparese – periphere Parese – Polyneuropathie	1. Störung der Grob- und Feinmotorik, Koordination 2. Störungen der Sensibilität und Körperwahrnehmung	Einschränkung: 1. der körperlichen Beweglichkeit/ Geschicklichkeit 2. der Selbstversorgung und Alltagsbewältigung	– Selbstständigkeit in der Selbstversorgung (Ankleiden/Hygiene) – Verbesserung der körperlichen Beweglichkeit und Geschicklichkeit – Erlernen von Kompensationsmechanismen – Wiederherstellung/ Verbesserung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer	A1. Sensomotorisch-perzeptive Behandlung* A2. Motorisch-funktionelle Behandlung* *ggf. erforderliche ergotherapeutische Schienen sind gesondert zu verordnen Erst-VO: • bis zu 10 ×/VO Folge-VO: • bis zu 10 ×/VO Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls: • bis zu 20 Einheiten Frequenzempfehlung: • 1 bis 3 × wöchentlich

3 Psychische Störungen
3.1 Geistige und psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		A. vorrangiges Heilmittel B. optionales Heilmittel C. ergänzendes Heilmittel
				Verordnungsmengen je Diagnose
<p>PS1 Entwicklungsstörungen</p> <p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - frühkindlicher Autismus <p>Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in Kindheit und Jugend</p> <p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Störung des Sozialverhaltens - depressive Störung/ Angststörung - Essstörungen 	<ol style="list-style-type: none"> 1. in der Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung 2. des psychomotorischen Tempos und der Qualität 3. der kognitionsstützenden und höheren kognitiven Funktionen 4. der emotionalen und Willensfunktionen 	<p>Einschränkung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. der Selbstversorgung und Alltagsbewältigung 2. im Verhalten 3. in der zwischenmenschlichen Interaktion 4. der Beweglichkeit und Geschicklichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung des situationsgerechten Verhaltens - Verbesserung der Beziehungsfähigkeit - Selbstständigkeit in der altersentsprechenden Selbstversorgung - Verbesserung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer 	<p>A1. Psychisch-funktionelle Behandlung</p> <p>A2. Hirnleistungstraining/neuropsychologisch orientierte Behandlung</p> <p>B. Sensomotorisch-perzeptive Behandlung</p> <p>Verordnung nur möglich aufgrund einer Kinder- und Jugendpsychiatrischen Diagnostik</p> <p>Erst-VO:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 10 x/VO <p>Folge-VO:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 10 x/VO <p>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 40 Einheiten <p>Frequenzempfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mind. 1 x wöchentlich

3 Psychische Störungen
3.2 Neurotische, Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		Verordnungsmengen je Diagnose
<p>PS2 Neurotische-, Belastungs- und somatoforme Störungen</p> <p>z.B. – Angststörung</p> <p>Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen oder Faktoren</p> <p>z.B. – Essstörung</p> <p>Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen</p> <p>z.B. – Borderline-Störung</p>	<p>1. der emotionalen und Willensfunktionen 2. der Anpassungs- und Verhaltensmuster</p>	<p>Einschränkung:</p> <p>1. im Verhalten 2. in der zwischenmenschlichen Interaktion 3. in der Selbstversorgung und Alltagsbewältigung</p>	<p>– Verbesserung des situationsgerechten Verhaltens, auch der sozio-emotionalen Kompetenzen und Interaktionsfähigkeit</p> <p>– Verbesserung der Tagesstrukturierung</p> <p>– Verbesserung der Beziehungsfähigkeit</p> <p>– Selbstständigkeit in der Selbstversorgung</p> <p>– Verbesserung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer</p>	<p>A. Psychisch-funktionelle Behandlung</p> <p>Verordnung nur möglich aufgrund einer psychiatrischen Eingangsdiagnostik</p> <p>Erst-VO:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 10 ×/VO <p>Folge-VO:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 10 ×/VO <p>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 40 Einheiten <p>Frequenzempfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mind. 1 × wöchentlich

3 Psychische Störungen
3.3 Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen, affektive Störungen

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		Verordnungsmengen je Diagnose
<p>PS3 Schizophrenie, schizo- type und wahnhaftige Störungen</p> <p>z. B. – postschizophrene Depression</p> <p>affektive Störungen</p> <p>z. B. – depressive Episode</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. des Denkens/ der Denkinhalte 2. der Wahrnehmung und Wahrnehmungs- verarbeitung 3. der emotionalen und Willensfunktionen 4. der Verhaltensmuster 5. der kognitionsstüt- zenden und höheren kognitiven Funktion 	<p>Einschränkung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. im Verhalten 2. in der zwischen- menschlichen Inter- aktion 3. der Selbstversorgung und Alltagsbewälti- gung 4. der Beweglichkeit und Geschicklichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> – Verbesserung des situationsgerechten Verhaltens, auch der sozio-emotionalen Kompetenzen und Interaktionsfähigkeit – Selbstständigkeit in der Selbstversorgung – Verbesserung der Beziehungsfähigkeit – Verbesserung der Tagesstrukturierung – Verbesserung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer 	<p>A. vorrangiges Heilmittel B. optionales Heilmittel C. ergänzendes Heilmittel</p> <hr style="width: 20%; margin: 0 auto;"/> <p style="text-align: center;">Verordnungsmengen je Diagnose</p> <p>A. Psychisch-funktio- nelle Behandlung B. Hirnleistungs- training/neuropsy- chologisch orientierte Behandlung</p> <p>Verordnung nur möglich aufgrund einer psychiatrischen Eingangsdiagnostik</p> <p>Erst-VO: • bis zu 10 ×/VO Folge-VO: • bis zu 10 ×/VO</p> <p>Gesamtverordnungs- menge des Regelfalls: • bis zu 40 Einheiten</p> <p>Frequenzempfehlung: • mind. 1 × wöchentlich</p>

3 Psychische Störungen
3.4 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		Verordnungsmengen je Diagnose
<p>PS4 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen z.B. – Abhängigkeitssyndrom</p>	<p>1. des Antriebs und des Willens 2. der Verhaltensmuster 3. der Merkfähigkeit und des Kurzzeitgedächtnisses 4. im Realitätsbewusstsein und in der Selbsteinschätzung</p>	<p>Einschränkung: 1. in der Selbstversorgung und Alltagsbewältigung 2. im Verhalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Selbstständigkeit in der Selbstversorgung – Verbesserung des situationsgerechten Verhaltens – Verbesserung der Tagesstrukturierung – Verbesserung der Beziehungsfähigkeit – Verbesserung der Belastungsfähigkeit und der Ausdauer 	<p>A1. Psychisch-funktionelle Behandlung (in der Regel Behandlung in Gruppen) A2. Hirnleistungstraining/neuropsychologisch orientierte Behandlung</p> <p>Verordnung nur möglich aufgrund einer psychiatrischen Eingangsdiagnostik</p> <p>Erst-VO: • bis zu 10 ×/VO Folge-VO: • bis zu 10 ×/VO</p> <p>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls: • bis zu 40 Einheiten</p> <p>Frequenzempfehlung: • mind. 1 × wöchentlich</p>

3 Psychische Störungen
3.5 Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen

Indikation			Ziel der Ergotherapie	Heilmittelverordnung im Regelfall
Diagnosengruppe	Funktionelle/strukturelle Schädigung	Leitsymptomatik: Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Fähigkeitsstörungen)		Verordnungsmengen je Diagnose
<p>PS5 Dementielle Syndrome</p> <p>z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Morbus Alzheimer, insbesondere im Stadium der leichten Demenz (CDR 0,5 und 1,0) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. der Merkfähigkeit und des Kurzzeitgedächtnisses 2. der Orientierung zu Raum, Zeit und Personen 3. der psychomotorischen Funktionen 	<p>Einschränkung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. im Verhalten 2. in der Selbstversorgung 3. in der zwischenmenschlichen Interaktion 4. der kognitiven Fähigkeiten 5. der Beweglichkeit und Geschicklichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Verbesserung der Selbstversorgung - Erhalt und Verbesserung kognitiver Funktionen - Erhalt und Verbesserung der Orientierung zu Raum, Zeit und Personen 	<p>A1. Hirnleistungstraining/neuropsychologisch orientierte Behandlung</p> <p>A2. Psychisch-funktionelle Behandlung</p> <p>Verordnung nur möglich aufgrund einer psychiatrischen Eingangsdiagnostik</p> <p>Erst-VO:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 10 ×/VO <p>Folge-VO:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 10 ×/VO <p>Gesamtverordnungsmenge des Regelfalls:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bis zu 40 Einheiten <p>Frequenzempfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mind. 1 × wöchentlich

II.

Die Richtlinie tritt am 1. Juli 2011 in Kraft.

Die tragenden Gründe zu diesem Beschluss werden auf der Homepage des Gemeinsamen Bundesausschusses unter www.g-ba.de veröffentlicht.

Berlin, den 20. Januar 2011/19. Mai 2011

Gemeinsamer Bundesausschuss
 Der Vorsitzende
 Hess